

	<p>Objekt: Nürnberg: Rechenpfennig</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 16. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18214357</p>
--	--

Beschreibung

Rechenpfennige dienten bis zum Mittelalter und der frühen Neuzeit dem Rechnen auf dem Rechenbrett. Die Rechen- oder Raitpfennige (auch Jetons) wurden von Rechenpfennigmachern oder Flinderleinschlägern hergestellt. Vielfach wurde in ihren Darstellung auf Politik und Geschichte Bezug genommen. Viele dieser Pfennige zeigen den Rechenmeister am Tisch und auf der Rückseite das Alphabet. Die Rechenmeister waren neben dem Rechnen oft auch für das Schreiben zuständig, was die Darstellung des Alphabetes erklärt. Das 'D' ist seitenverkehrt eingeschlagen und der Buchstabe 'G' des Alphabetes ist kopfstehend und seitenverkehrt verwendet. Die Buchstabenpunze des 'E' war bereits beschädigt. Unter dem Namen Hans Schultes waren drei Rechenpfennigmeister tätig: Hans I. Schultes von 1553-1586, sein Sohn Hans II. von 1586-1603, und der Enkel von Hans I., Hans III. Schultes, 1608-1612 erwähnt.

Vorderseite: Rechenmeister an Rechentisch sitzend, auf dem Tisch ein Münzsäckchen, elf Rechenpfennige und ein Rechnungsbuch.

Rückseite: Das Alphabet in fünf Zeilen.

Grunddaten

Material/Technik:

Kupfer; geprägt

Maße:

Gewicht: 3.78 g; Durchmesser: 27 mm;

Stempelstellung: 11 h

Ereignisse

Hergestellt	wann	1570-1582
	wer	Hans Schultes
	wo	Franken (Region)
Besessen	wann	

	wer	Regierungsrat Bäumer
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	16. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Bronze
- Gebrauchsgegenstand
- Marken und Zeichen
- Neuzeit
- Nichtmünzliches
- Privatpersonen als Münzstand

Literatur

- A. Koenig - F. Stalzer, Rechenpfennige I. Nürnberg. Signierte und zuweisbare Gepräge. 1. Lieferung: die Familien Schulte, Koch und Krauwinckel (1989) Nr. 270.
- A. Nagl, Die Rechenpfennige und die operative Arithmetik, Numismatische Zeitschrift 1887, 309-368..
- C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschläger, MBNG 35, 1917, 1-138.